



Die Bedeutung von Advent

In folgender Bibelstelle wird die Jesu Geburt vorhergesagt:

Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf. Du erregst lauten Jubel und schenkst große Freude. Man freut sich in deiner Nähe, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn wie am Tag von Midian zerbrichst du das drückende Joch, das Tragholz auf unserer Schulter und den Stock des Treibers. Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft, jeder Mantel, der mit Blut befleckt ist, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Seine Herrschaft ist groß und der Friede hat kein Ende. Auf dem Thron Davids herrscht er über sein Reich; er festigt und stützt es durch Recht und Gerechtigkeit, jetzt und für alle Zeiten. Der leidenschaftliche Eifer des Herrn der Heere wird das vollbringen. (Jes 9,1-6)

Advent bedeutet Ankunft. Die Menschen warten in dieser Zeit auf das Kommen Christi an Weihnachten. Warum haben die Menschen voller Freude auf die Geburt Jesu gewartet? Hast du auch schon einmal lange Zeit auf etwas gewartet?



VORSCHAU



Das Fest der unschuldigen Kinder

Als Jesus Christus geboren wurde, kamen die heiligen Drei Könige in die Stadt und fragten nach dem neugeborenen König. Sie sprachen davon, wie sie seinen Stern haben aufgehen sehen und dass sie nun gekommen seien, um dem König zu huldigen. Als der damalige König, Herodes, das hörte, bekam er es mit der Angst zu tun, denn er fürchtete sich davor, den Königsplatz räumen zu müssen. Also fragte er die Sterndeuter nach dem genauen Geburtsort des neuen Königs. „Bethlehem“, bekam er zur Antwort. Da ließ der König alle neugeborenen Jungen der Stadt hinrichten. Maria aber erfuhr rechtzeitig von dem geplanten Unheil und floh mit dem Jesuskind.

Noch heute feiert man in einigen Gegenden Süddeutschlands das früher sehr verbreitete Fest der unschuldigen Kinder am 28.12. Auch der Christollen, weiß wie die Windeln der Kinder, war ein

Symbol zur Erinnerung an diesen Tag und wurde in alten Zeiten erst am 28.12. verzehrt. So schrecklich die Geschichte vom Kindermord auch gewesen zu sein scheint, entwickelte sich über die Jahrhunderte das „Fest der unschuldigen Kinder“ zu einem wahren Freudentag. Kinder durften einmal im Jahr mit einer Rute die Erwachsenen „schlegeln“ und sie so für das kommende Jahr segnen, ihnen Glück und Gesundheit wünschen. Bei dieser Aktion sagten die Kinder kleine Verse, wie diesen hier, auf:

*„Frisch und gesund, frisch und gesund,
lang sollst du leben und gesund bleiben und ein
glückliches Neujahr!
Frisch und gesund, frisch und gesund,
lang sollst du leben,
nicht sollst du klagen, bis ich wieder komm
schlagen!“*



Die Geschichte vom Sankt Nikolaus

Vor hunderten von Jahren, da lebte der heilige Sankt Nikolaus in Patara in Kleinasien. Er war der Sohn eines reichen Mannes. Dennoch waren ihm teure Kleider und Geld nicht wichtig. Er lebte für seinen Glauben und ging, wann immer es möglich war, zur Kirche. Folgende Geschichte soll sich so oder so ähnlich zugetragen haben: Nikolaus hörte durch Zufall ein Gespräch seiner Nachbarn mit. Schon lange litt die Familie unter ihrem wenigen Einkommen, dennoch durchfuhr Nikolaus der Schreck, als er hörte, wie der Vater zu seiner Frau sprach: „Höre Frau, ich muss dir sagen, wir haben kein bisschen Geld mehr in diesem Monat, um unsere Kinder zu ernähren. Sie sind hübsche und tüchtige junge Frauen. Ich werde sie in der nächsten Woche dem Sklavenhändler verkaufen.“ „Oh, weh, bleibt uns denn keine andere Möglichkeit?“, klagte die Frau. Doch der Mann sprach: „Wir haben doch schon all unser Hab und Gut und alles Vieh zur Zahlung gegeben. Die Kinder sind das Einzige, was uns noch bleibt und wenn wir sie in fremde Hände gegeben haben, so bleibt uns am Ende mehr zum Leben.“ Da weinten sie beide zusammen und hörten nicht auf, bis der Morgen heranbrach. Die Mädchen ahnten nichts, doch Nikolaus hatte jedes Wort mit angehört. In der kommenden Nacht nahm er sich einen Goldklumpen aus seiner Truhe und band ihn in ein Tuch. Damit kletterte er auf das Dach der armen Familie

und ließ das Gold durch den Schornstein vor das Bett der ältesten Tochter gleiten. „Das wird zunächst das Schlimmste abenden“, dachte er bei sich. Als sie am nächsten Morgen erwachte, da war sie so glücklich und froh und brachte das Gold zum Vater. In der darauf folgenden Nacht nahm sich Niklaus noch einen Goldklumpen, wickelte ihn ein und ließ ihn vor das Bett der mittleren Tochter fallen. Diese erwachte von dem plumpsenden Geräusch und lief schnell hinaus, um den edlen Schenker zu erwischen und ihm zu danken. Doch als das Mädchen die Tür zum Hof aufstieß, war Nikolaus schon längst wieder in seinem Haus verschwunden. Und als sie niemanden sah, da vermutete sie: „Es muss ein Engel gewesen sein, der uns vor dem Hungertod bewahren will.“ In der dritten Nacht legte sich die Jüngste auf die Lauer und wie Nikolaus den Goldklumpen in den Schornstein geworfen hatte und vom Dach gestiegen war, da fiel ihm das Mädchen, das sich hinter der Hausecke versteckt hatte, in die Arme und dankte ihm sehr. Auch die anderen Familienmitglieder wurden wach und liefen hinaus auf den Hof. Wie dankbar waren sie Nikolaus für seine großherzige Tat. „Ohne dich hätten wir alle miteinander ein schweres Schicksal erleiden müssen“, sprach der Vater. Viele gute Taten vollbrachte St. Nikolaus in seinem Leben und als in der Stadt Myra ein Bischof gesucht wurde, da fiel die Wahl auf ihn.





Kerzen-Meditation

Eine kleine Kerze
 nur ein kleines Licht
 und doch mit so viel Kraft.
 Heller Schein in der dunklen Nacht
 flackert
 leuchtet
 wärmt
 vertreibt die Dunkelheit.

Einander zuhören
 füreinander da sein
 Liebe und Freundschaft

Dieses Licht
 flackert
 leuchtet
 wärmt
 vertreibt die Dunkelheit.

Aber was ist, wenn es in unseren
 Herzen dunkel ist?
 Welches Licht macht dann unsere
 Herzen hell?
 Das Licht, das wir uns gegenseitig
 schenken:



Standbild Weihnachtsgeschichte

Stellt die verschiedenen Ereignisse der Weihnachtsgeschichte in Standbildern dar.
 Verteilt euch dazu in fünf Gruppen.

Jede Gruppe zeigt eines dieser fünf Ereignisse:

1. Ein Engel verkündigt Maria, dass sie den Sohn Gottes gebären wird.
2. Maria und Josef ziehen wegen der Volkszählung des Augustus nach Bethlehem.
3. Maria bringt Jesus in einem Stall zur Welt, wickelt ihn in Windeln und legt ihn in eine Krippe.
4. Den Hirten erscheint ein Engel und verkündet die Geburt Jesu.
5. Die drei Weisen aus dem Morgenland ziehen nach Bethlehem und überreichen dem Jesuskind Gold, Weihrauch und Myrrhe.





Gedanken zum Thema Weihnachten

Es ist soweit. Nur noch wenige Tage bis Weihnachten. Außerdem stehen dir endlich zwei Wochen Ferien bevor. Was bedeutet diese Zeit für dich?

Lies die Sprechblasen.

Welche Aussagen gefallen dir?

Was bedeutet für dich Weihnachten?

Ich freue mich auf die Geschenke. Ich habe schon einen langen Wunschzettel.

Wir fahren in den Urlaub. Darauf freue ich mich ganz besonders.

Für mich bedeutet es, viel mit meiner Familie zusammen zu sein.

In der Weihnachtszeit genieße ich die schön geschmückte Stadt.

Ich überlege gerne, wie ich anderen eine Freude machen kann.

Computer spielen und den ganzen Tag Glotze gucken ist das Größte!



Engel

Die Hirten, die nachts vor den Toren Bethlehems ihre Schafe hüteten, sahen, wie die Luft von Leuchten und Strahlen erfüllt war. Und dann erkannten sie im Licht einen Engel. Er sprach:

„Fürchtet Euch nicht, denn ich verkünde Euch eine große Freude. Der König und Retter – Jesus, ist geboren, auf den Ihr schon so lange Zeit gewartet habt! Wenn Ihr dem Stern folgt, werdet Ihr das Kind finden. Es liegt in Bethlehem in einem Stall in einer Futterkrippe.“

Auch heutzutage haben viele Menschen das Gefühl, dass sie in manchen schwierigen Situationen ein Schutzengel begleitet hat. Obwohl man die Engel nicht sehen kann, sind sie trotzdem da.

Gab es in deinem Leben schon einmal eine Situation, in der dich ein unsichtbarer Engel beschützt hat?

Erzähle deinen Mitschülern davon.

